

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 293.

Donnerstag, den 14. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikels 14 Nr. 2 des Gesetzes vom 6. August 1896 (R. G. Bl. Nr. 27 S. 685) und auf Grund der §§ 18 und 20 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880 ordne ich zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche Folgendes an:

- Der Handel im Umherziehen mit Klauenseuche (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) wird in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks bis einschließlich den 31. Januar 1900 verboten.
- Zwischenhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung unterliegen, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, den Strafvorchriften in § 148, Ziffer 7 a der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 (R. G. Bl. S. 685 bezw. in § 66, Ziffer 4 des Reichs-Viehsteuergesetzes) vom 23. Juni 1880.
- Diese Anordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Merseburg, den 2. Dezember 1899.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
4003) gez.: Fehr. v. d. Nedde.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Landwirts Sauerbier zu Witzgisch wird für den Gemeindebezirk Witzgisch bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Viehaußenstall, wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 11. Dezember 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haussonville.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Einem erloschen ist, werden die durch die Kreisblatts-Bekanntmachung vom 6. September ds. Js. für die Ortschaft Einemiv angeordneten Ausnahme-Maßregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 11. Dezember 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haussonville.

Öffentl. Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1900.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung Seite 175) wird hiemit **bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Merseburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4ten bis einschließlich 20. Januar 1900** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung **verpflichtet**, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für

deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab im Bureau des königlichen Landraths-Amts hiersebst kostenlos verabfolgt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf **Gefahr** des Absenders und **deshalb** zweckmäßig mittelst **Einschreibebriefes**. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten werktäglich Vormittags 9 bis 12 Uhr im Landraths-Amt zu Protokoll genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige und unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bestraft.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuerklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
Graf d'Haussonville.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gölzitzch Band 1 — Blatt 10 — auf den Namen des Landwirts **Albert Höfe in Gölzitzch** eingetragene Grundstück Bauerngut Nr. 10 in Gölzitzch bebautes Grundstück auf Kartenblatt 2 Flächenabschnitt 155 groß 0,14,30 ha **am 3. Februar 1900, Nachm. 2 Uhr,**

Versteigert werden, was sehr klar. Die schwächeren Töne rührten von einem Werkzeug her, das in den Schlitzen zwischen die Fensterläden hineingepreßt wurde, und dann hatte sich der Kiesel in die Höhe geschoben.

„Nun blieb etwa zehn Minuten Alles still, als warte der Draußenstehende, ob der Lärm mich aufgedeckt habe. Dann vernahm ich ein leises Knarren, und das Fenster ward vorsichtig geöffnet. Länger ertrug ich die Spannung nicht; meine Nerven sind noch nicht so stark wie früher. Ich sprang aus dem Bett und stieß den Laden auf. Ein Mann kauerte vor dem Fenster. Ich konnte nur wenig von ihm sehen, denn er floh davon wie der Wild. Er war ganz in einem Mantel gewickelt, der den unteren Theil seines Gesichtes verüllte. Er war weiß ich mit Bestimmtheit, nämlich, daß er eine Waffe in der Hand trug; wahrscheinlich ein langes Messer, ich sah deutlich die funkelnde Klinge, als er sich zur Flucht wandte.“

„Das ist ja höchst interessant,“ sagte Holmes; „und was thaten Sie dann?“

„Wäre ich stärker gewesen, so würde ich ihn durch das offene Fenster nachgesprungen sein. So aber mußte ich mich damit begnügen, das Haus nach zu klingeln. Das dauerte einige Zeit, da die Glocke in der Küche hängt und die Dienerschaft im oberen Stock schläft. Auf mein Schreien nach Hilfe kam jedoch Joch herbei und wedte die Uebriegen. Joseph und der Stallknecht fanden

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

vor dem unterzeichneten Gericht — zu Gölzitzch im Gasthause — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 134 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 2. Dezember 1899.

4010) **Königl. Amtsgericht,** Abth. 3.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen in Daspig und Gölzitzch ist erloschen.

Merseburg, den 13. Dezember 1899.
Der Amtsvorsteher von Spergau.
4011) von Helfdorff.

Die Marines-Vorlage im Reichstage.

Im Reichstage kam es am Montag, ehe das Haus in die erste Lesung des Etats-Antrags, zu einer hochbedeutenden Kundgebung der Regierung. Der Reichszangler machte dem Reichstage davon Mitteilung, daß diesem demnach die neue Flotten-Vorlage, in der eine Verdoppelung der Schlags-Flotte und der großen Auslandschiffe bei gleichzeitiger Streichung des ganzen Küsten-Geschwaders gefordert würde, zugehen werde. Die Thatsache, daß sofort nach dieser Ankündigung des Kanzlers sowohl der Staatssekretär des Aeußern, wie der des Reichs-Marineamts und der Schatzsekretär das Wort zur Begründung und Verteidigung der neuen Forderung ergriffen, läßt deutlich erkennen, wach eine immense Bedeutung man in den maßgebenden und für die Eiderheit des Reiches verantwortlichen Stellen der neuen Flotten-Vorlage beizieht. Und wir geben der Hoffnung Raum, daß die große Mehrheit des Volkes und seiner Vertreter

fenster, aber auf dem Rasen ließ sich die Spur nicht verfolgen, die Witterung ist in letzter Zeit zu trocken gewesen. In dem hölzernen Raum nach der Straße zu fand sich aber eine Stelle, die ausreicht, als sei man dort übergestiegen, das Staket ist oben abgebrochen. Noch habe ich der Ortspolizei keine Anzeige gemacht, da ich es für besser hielt, erst Ihre Ansicht zu hören.“

Die Erzählung unseres Klienten schen auf Sherlock Holmes einen großen Eindruck zu machen. Er stand von seinem Sitz auf und ging in starker Erregung im Zimmer hin und her.

„Ein Unglück kommt selten allein.“ sagte Phelps lächelnd, obgleich man ihn wohl annehmen konnte, daß der nächste Ueberfall ihn stark mitgenommen hatte.

„Das trifft bei Ihnen wirklich zu,“ meinte Holmes. „Wären Sie wohl im Stande, mit mir um das Haus herumzugehen?“

„O ja, etwas Sonnenchein würde mir gut thun. Joseph wird uns begleiten.“ „Auch ich will mitgehen,“ sagte Fräulein Harrison.

„Ich fürchte, das kann ich nicht gestatten,“ verlegte Holmes kopfschüttelnd. „Bitte, bleiben Sie hier sitzen, gerade wo Sie sind.“

Die junge Dame nahm mit etwas unzufriedener Miene ihren Platz wieder ein. Ihr Bruder gestellte sich jedoch zu uns, und wir vier gingen miteinander um den Rasenplatz vor dem Fenster des jungen Diplomaten.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(61. Fortsetzung.)

Seine Gesichtszüge konnten so unbeweglich sein, wie die einer indianischen Rothhaut, wenn es ihm gut dünkte; auch jetzt war ich außer Stande, in seinen Mienen zu lesen, ob ihn die Lage der Angelegenheit befriedigte oder nicht. Unsere Unterhaltung drehte sich, so viel ich mich erinnern, um Verthilton's treffliches Messungssystem, und er rühmte das Verdienst dieses französischen Gelehrten in begeisterten Worten.

Wir fanden unseren Klienten noch in der Pflege seiner getreuen Wärterin; er sah jedoch weit besser aus als zuvor. Bei unserem Eintritt fand er vom Sopha auf und begrüßte uns lebhaft.

„Was bringen Sie mir?“ fragte er begerig.

„Nur Negatives, wie sich vbrausehen ließ,“ erwiderte Holmes. „Ich habe Forbes gerodert, Ihren Oheim besucht und verschiedene Erkundigungen eingelesen, die zu etwas führen könnten.“

„Sie haben also nicht den Muth verloren?“

„Durchaus nicht.“
„Gottlob, daß Sie das sagen,“ rief Fräulein Harrison. „Wenn wir nur Geduld behalten

Wahrheit ja doch zuletzt an den Tag kommen.“

„Wir können Ihnen mehr mittheilen als Sie uns,“ meinte Phelps, der wieder auf seinem Lager Platz genommen hatte.

„So — das ist mir lieb.“

„Ich habe heute Nacht ein Abenteuer erlebt, das recht schlimm hätte ausfallen können.“ Seine Miene wurde leiser ernst, und in seinen Augen war förmliche Angst zu lesen.

„Wissen Sie,“ fuhr er fort, „ich fange wirklich an zu glauben, daß ich der Zielwelt einer gefährlichen Verschwörung bin. Nicht genug, daß man mir die Ehre abgeschnitten hat, jetzt trachtet man mir auch nach dem Leben.“

„Wahrhaftig?“ rief Holmes.

„Es klingt ungläublich; meines Wissens habe ich auf der Welt keinen Feind. Aber nach der Erfahrung der letzten Nacht muß ich es wirklich annehmen.“

„O bitte, erzählen Sie!“

„Das will ich, doch müssen Sie vor Allem wissen, daß ich letzte Nacht zum erstenmal meine Wärterin bei mir im Zimmer hatte. Ich schlief mich so viel wohler, doch ich glaubte, sie nicht mehr zu brauchen; doch ließ ich mein Nachtlicht brennen. Gegen zwei Uhr Morgens lag ich eben in leichtem Schummer, als ein schwaches Geräusch mich weckte. Es klang, als ob eine Maus am Fußboden nahe. Eine Weile lag ich da und horchte, dann wurde der Ton lauter, und vom Fenster her kam ein hartes, metallisches

finden überzeugenden und gewichtigen Gründen der Regierungsräter nicht verfehlen wird. Graf Bülow wies an der Hand der ungehört schnellen, die Machtverhältnisse der Staaten Europas stark tangierenden Umwälzungen, welche die äufere Politik in den letzten Jahren erlebt hat, unwiderleglich nach, daß Deutschland bei der neuen Aufstellung der außer-europäischen Welt, die das kommende Jahrhundert zu bringen scheint, einer starken Flotte bedarf, um nicht in seiner Machtenwidmung zurückgedrängt zu werden; eine Zurückdrängung, die gleichbedeutend wäre mit einer Einbuße auch an der heute dem deutschen Reich innewohnenden Machtfülle. Der chinesisch-japanische, der spanisch-amerikanische Krieg und das Vorderindien-Ausland in Asien haben die Machtverhältnisse der beteiligten Völker bedeutend verschoben, der Krieg in Südafrika kam zu unabweisbaren Folgen führen. Es ist keine Eroberungspolitik, die das deutsche Reich einzuleiten beabsichtigt; Deutschland wird vielmehr, ob es will oder nicht, durch die Zunahme seiner Bevölkerung, durch die Ausdehnung seiner Industrie und seines Handels einfach gezwungen, sich in die Weltpolitik zu mischen, in die Weltwirtschaft thätig einzugreifen und sich einen Platz an der Sonne auch für die Zukunft zu sichern. Wer aber im Aufsteigen wie das deutsche Reich begriffen ist, der erwirbt sich naturgemäß Feinde und Feinde, und denen gegenüber müssen, wenn man eine feinen Werth und können angemessene Stellung behaupten will, nicht schöne Worte, sondern allein der Rückhalt auf eine achtunggebietende Macht. Wir besitzen ein starkes Landheer, das unsere Gegner und Weider von den heimathlichen Grenzen fern hält, wir brauchen eine starke Flotte, um ungeführt in der Welt Handel treiben und mit ihr die zu solchen Wettbald unzerleglichen Stützpunkte besetzen und halten zu können.

Die lichtvollen Ausführungen des Grafen Bülow wurden in dankenswerther Weise von dem Chef des Marineamts, Admiral Tirpitz, ergänzt. Der Admiral gab offenbar zu, daß sich vor zwei Jahren die Marineverwaltung vorausgesehen habe, daß die Schiffe, die sie damals forderte, den Forderungen der Zukunft nicht genügen würden. Die Entwicklung der äußeren Politik sei aber schneller vorwärts gedrungen, als die Regierung damals annehmen konnte. Auch habe man vor zwei Jahren nicht annehmen können, daß die Erkenntnis von der vitalen Bedeutung einer deutschen Seemacht im deutschen Volk ausreichend entwickelt war. Wir hoffen, daß sich die Regierung in der Annahme nicht täuschen wird, daß die weitesten Schichten des Volkes angezogen der veränderten Weltlage nunmehr zu dieser Einsicht von der Nothwendigkeit einer achtunggebietenden Flotte gelangt sind. An Offenheit hat es die Reichsregierung nicht fehlen lassen; auch der Staatssekretär Hr. v. Tschelmann hat die Summe angegeben, um die es sich bei der Durchführung der Neureformungen handeln würde und die durch Anleihen aufzunehmen wäre. Es sind das 783 Millionen, die sich auf 16 Jahre vertheilen würden, und dauernde Ausgaben von 9 1/2 Millionen jährlich. Das ist eine große Summe, für das große deutsche Reich aber ist sie gering, wenn sie zur Verstärkung seiner Macht gefordert wird, einer Verstärkung, die notwendig ist, wenn der deutsche Einfluß nicht zurückgehen, sondern wachsen soll.

Vom afrikanischen Krieg.

Merseburg, den 13. Decr.

Allmählich scheint es in London zu dämmern, daß man mit dem Krieg gegen die Buren einen schweren Mißgriff gethan hat, und man ist allmählich etwas fleislauter geworden. Wie die Dinge heute liegen, so läßt sich wohl gar nicht übersehen, wie lange der Krieg noch dauern wird. Die Engländer werden damit rechnen müssen, daß die Holländer in Südafrika sich von ihnen loszumachen suchen werden.

Es liegen heute folgende Meldungen vor: * London, 12. Dezember. Dem „Neueren Bureau“ wird aus Pretoria vom 11. Dezember gemeldet: Die britische Kavallerie kam heute bei Colenso mit einer aus mehreren hundert Mann bestehenden Burenabtheilung in Fühlung. Die Buren zogen sich auf das andere Ufer des Flusses zurück, worauf von beiden Seiten ein längeres Geschützfeuer unterhalten wurde, das ohne Resultat verlief. Der Feind nimmt auf den Hügel eine starke Stellung ein. Die fünf Bögen der Eisenbahnbrücke bei Colenso wurden zerstört, zwei steinerner Pfeiler wurden Nacht geprennt. Die Fußgängerbrücke ist unversehrt. * London, 12. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus New-York: Gataca's Niederlage verursachte größeres Aufsehen als alle bisherigen Kriegsergebnisse. Die amerikanischen

Blätter nennen sie einstimmig die schlimmste Katastrophe für die britische Armee in den Feldzügen der neueren Zeit. Allgemein wird geglaubt, falls nicht die englischen Truppen bedeutend verstärkt würden, werde das britische Prestige in Südafrika bald gefährdet sein. Die Meinung herrscht überall vor, daß Chamberlain's Tage als Staatsmann gefährdet seien. Die Zeitungen bringen verächtliche Kritiken über seine jüngsten Aeußerungen und sein diplomatisches Ungeschick vor dem Kriegsausbruch.

* London, 12. Dezember. Alle Meldungen aus Kapstadt stimmen darin überein, daß Gataca's Niederlage in der Kolonie einen peinlichen Eindruck hervorgerufen hat. Falls sie nicht schleunigt und entschieden gut gemacht wird, werden viele Holländer, welche bisher damit begnügt haben, zu den Buren übergehen. — Einer Meldung aus Lourenco Marques zufolge sind von den Buren Despatches aus Ladysmith abgefangen worden welche belegen, daß Menschen und Pferde nur noch halbe Rationen bekommen. Der Bisthof löst zwanzig Schillinge die Flasche, Milch und Konserven zwei Schillinge sechs Pence die Büchse. Hier giebt es nicht mehr. Das Mathias hat in Trümmern, das Kloster ist zerstört. Eine Granate fiel in das Konal-Hotel, wo gerade dinirt wurde, und tötete den Doktor Stark. Eine andere Granate zerschmetterte das englische Kirchenportal, und viele andere Gebäude sind beschädigt.

* London, 12. Dezember. Gataca erklärt in einem offiziellen Telegramm, welches das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes: Die Idee eines Angriffs auf Stormberg schien sicheren Erfolg zu versprechen, doch wurde die Entfernung von mir und den lokalen Führern unterschätzt. Ein Polzist führte uns einige Meilen weit auf Umwegen; infolgedessen marschirten wir von 1/2 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens und trafen in einer unbehaltbaren Position ein. Ich glaube, der Feind hat nicht abgesehen. Die Buren sängen von einem unersehbaren Hügel zu fern an und verminderten sehr viele Leute in der offenen Ebene. Das zweite Bataillon der Northumberland-Regimenter verfolgte den Feind fortzutreiben; aber es gelang nicht. Das zweite Bataillon der irischen Schützen besetzte eine nahe Anhöhe und hielt sie unternützt von britischer Infanterie und Kap-Polizei. Die Geschütze hätten nicht besser gehandhabt werden können, und ich bedauere, daß ein Geschütz in einem tiefen Graben umsunft und eins in den Sumpf verankert. Keines von beiden konnte rechtzeitig herausgeholt werden. Die Situation erkennend, schickte ich einen Depeschenreiter nach Moltens mit der Nachricht, daß ich sammle und zog die Truppen von Anhöhe zu Anhöhe zurück, ungeführt neun Meilen weit. Die Voreingehilfe waren außerordentlich gut bedient und trafen genau auf fünf-tausend Meter. Ich halte Bismann Hoel und Cuypergat besetzt. Ich schickte das zweite Bataillon der irischen Schützen und das zweite Bataillon der Northumberland-Regimenter nach Sterftroem, um sich zu erholen. Die Verwundeten gehen nach Queenstown.“ Die Zahl der vermissten Leute von den Northumberland-Regimenter ist 366 (anstatt 306, wie früher gemeldet).

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 12. Dezember.)

Am Bundesratsstisch: Fürst Hohenlohe, Graf Poldowski, Graf Bülow, Hr. v. Tschelmann, Tirpitz, von Gähler, von Podbielski, Hr. v. Rheinbaben und zahlreihe Staatsräthe.

Bei höherem Andrang zum Saale und zu den Tribünen setzte der Reichstag heute die gestern abgebrochene Etatsberatung fort. Erster Redner war Abg. Dr. Lieber, der namens des Centrums am vorliegenden Etat selbst eine ziemlich wohlwollende Kritik übte, sich um so schärfer aber gegen die Art wanderte, bei der neue Flottenart zur Kenntnis gebracht worden sei. Er hielt diese Art der Flottenangelegenheit für einen unverständlichen Zustand und meinte, daß die Mitglieder der Reichsregierung dieses nicht verantworten können. Bei dieser Gelegenheit wanderte er sich indessen gegen den preussischen Finanzminister, der sich als unverantwortliche Person zwischen dem Saale und dem Centrum gedrängt und das Herz des ersteren irre geführt habe. Dieser Theil der Rede wurde fortgesetzt vom Besatz der Vinten und dem Zuspruch der Rechte unterbrochen. Im übrigen vertritt er über die Stellung, die das Centrum zur angeführten Flottenvorlage einnehmen werde, so gut wie nichts.

Nach einer kurzen Entgegnung des Reichsanzlers, der dem Kaiser das Recht wahrte, die Initiative in Fragen nationaler Bedrängnis zu ergreifen, nahm das Wort Graf v. Limburg-Sturion, der den Etat gleichfalls wohlwollend behandelte und auch zur neuen Flottenvorlage eine sympathische Stellung einnahm. Im so schärfer wandte er sich jedoch gegen die Politik des Reichsanzlers, dem er vorwarf, daß er Machtbefugnisse der Regierung preisgäbe, um damit parlamentarischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. — Zum erwiderte der Reichsanzler, daß er bedauere, den Wunsch des Vordrängers, der

ihn vom Plage haben möchte, nicht erfüllen zu können.

Der letzte Redner aus dem Hause war der socialdemokratische Abg. W. Abel, der sich vornehmlich gegen die Flottenvorlage und die Art ihrer Abfertigung wandte. Er erklärte, daß das deutsche Volk die Kosten nicht tragen könne, wenn anders man nicht wichtige kulturpolitische Verlegenheiten. Anstaltenhäuser und Werkzeugsysteme fehle es fast überall, das Geld werde für Kanonen und Soldaten verwendet. Die Vorlage sei kulturfeindlich und humanitätswidrig. Hierfür wurde ihm ein Ordnungsruf erteilt.

Nach einer Erwiderung Abels wurde die Weiterberatung auf Mittwoch Mittag 1 Uhr vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Generals von Hofstie, des Generals Grafen von Häfeler, sowie des Chefs des Admiralstabes Vice-Admirals Bendemann; er nahm ferner die Meldung der zu Direktoren im Reichsfinanzamt und in der handelspolitischen Abtheilung ernannten Herren von Hüfner und Dr. von Körner entgegen. Heute Abend wird sich das Kaiserpaar nach Berlin begeben um dort der Vorstellung von „Don Juan“ im königlichen Opernhaus beizuwohnen. Hierzu sind geladen die Herren des Hauptquartiers mit ihren Damen.

Locales.

* Merseburg, 13. Dezember 1899.

* Im Kolonialverein wird, wie durch Inserat in der gestrigen Nummer bekannt gegeben, am nächsten Dienstag, Herr Professor Dove aus Jena einen Vortrag über das englische und holländische Südafrika halten, gewiß ein sehr zeitgemäßes Thema. Leber den Genannten sind uns folgende Notizen zugegangen: Dr. Karl Dove, Professor der Geographie und Klimatologie an der Universität Jena (geb. 1863) arbeitete 1885 als Volontär an der deutschen Seewarte. Ging im Jahre 1892 im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft nach Südafrika, um daselbst wissenschaftliche und wirtschaftliche Forschungen vorzunehmen. Von da begab er sich Ende 1893 zu weiteren Untersuchungen nach dem Kaplande und nach Natal und kehrte von dort über Ostafrika und Aegypten im Juli 1894 zurück. Im Frühjahr 1899 wurde er als Professor der Geographie an die Universität Jena berufen. Er veröffentlichte an größeren Arbeiten und in Buchform: Das Klima des außertropischen Südafrika, Göttingen 1888, — Kulturzonen von Nordafrika, Göttingen, 1890, — Ostafrikanische Studien, (München, 1891), — Denkschrift über die Befiedlung von Südafrika, im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes für den Reichstag, bearbeitet, Berlin, 1895, — Südafrika, Kriegs- und Friedensbilder aus der ersten deutschen Kolonie, Berlin, 1896, Deutsch-Südafrika, wissenschaftliche Ergebnisse v., Göttingen 1896. — Außerdem eine große Anzahl von Aufsätzen und kleineren Abhandlungen.

* Bauen-Berein. Am vorigen Sonntag hielt der Bauen-Berein Merseburg und Umgegend im „Lindl“ eine Sitzung. Nach Erledigung der Eingänge durch den Vorsitzenden und einer kurzen Berichterstattung über die Kasse des Plenarversammlungs vom 28. November d. Js. hielt Herr Direktor Dr. Gwally einen längeren Vortrag über die in Lauchfeld gewonnenen Versuchsergebnisse. Er besprach besonders die Versuche, welche den Stalldüngern, dessen Conservierung und Wirkung betrafen, wie auch diejenigen, welche mit den verschiedenen Kulturgewächsen ausgeführt wurden. Ebenso wurden die Gründungen und die Düngungsergebnisse mit den verschiedenen künstlichen Düngemitteln gründlich beleuchtet. Als Stalldüngerkonservierungsmittel haben sich Schwefelsäure, gemischt mit Quarzsand, kohlenaurer Kalk und Torfmul bewährt. Im übrigen wird der Stalldünger am besten im Tiefstall aufbewahrt, da hier die geringsten Verluste zu verzeichnen sind. Von den künstlichen Düngemitteln sind solche mit wasserlöslicher Phosphorsäure der Thomashäcke vorzuziehen. Für Gerste eignet sich Guano, niemals Chilisalpeter. Auch schwefelsaures Ammoniak neben Kalisalz z. B. dem 40% Chlokalium, welches namentlich auch zu Zuckerrüben und Kartoffeln angewendet werden sollte. Von den Weizenarten lieferten die Square-head-Sorten die höchsten Erträge, von den Gerstenvarietäten die Dainnagerste, Selchomer Landgerste und die Goldthorpe-Gerste. Letztere eignet sich namentlich für lippige Böden. Von den Haferarten ist der feinsthaaltige, fettreiche Leutenwiger zu empfehlen. Als frucht-

reiche Erbsen müssen die Strube'schen Schlammecker Victoriaerbsen angesehen werden; dieselben lieferten die höchsten Erträge und zwar, wenn Stalldünger dazu gegeben war. Hervorragende Erträge lieferte die Wintergerste, die zugleich die beste Vorfrucht für Gründüngung ist. Letztere bedurfte sich ausgezeichnet. Von den angebauten Zuckerrübenarten lieferten die hochgezüchteten die höchsten Erträge. Bei den Futterrüben übertrafen die Gendorfer bedeutend die Leutenwiger und Oberdorfer am Ertrag, saulen aber leiber früher als die letzteren. An den Vortrag schloß sich ergänzend eine lebhafte Diskussion. Nach derselben schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

* Wenn Jemand eine Reise thut. Gestern Nachmittag fuhr ein sehr hübsche Damen mit der Eisenbahn nach Halle. Auf dem dortigen Bahnhof angekommen, wollten sie das Wagenabteil verlassen, doch war die Thür eingefahren. Alle Anstrengungen, dieselbe zu öffnen, blieben erfolglos. Auf wiederholtes Rufen und Rufen näherte sich ein Schaffner, der ebenfalls alle Anstrengungen machte, die Thür zu öffnen, inbessenen gleichfalls vergeblich. Den gelangenen Damen kamen die Herren im Nebenabteil zu Hilfe, indem sie ihnen einen etwas ungemüßlichen Weg bahnten. Als die Damen Abends zurückfuhren, wiederholte sich auf dem Salzfelden Bahnhof das selbe Schauspiel. Der herbeigerufene Schaffner meinte: „Dafür ist es Winter“. Jedenfalls kein sonderlicher Trost.

Wetterbericht des Kreisblattes.

14. Dezember. Fortbauer des Frostes, wolkig, vielwech bedeckt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

von 21 Professoren der Medizin gerührt und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Doering's Schweizerpilze, welche in den Apotheken die Schachtel a 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig ungeschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopf-schmerzen, Kopfschmerzen, Ausbreitung, Schwindel, Unbehagen, Verstopfung zu einem Mittel zu werden. Nur 9 Pf. kostet die tägliche Anwendung und find die Proben von Rich. Doering'schen Schweizerpilzen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Doering'schen Schweizerpilze sind Extrakte von Salze 15 Gr., Aloëauszug, Aloe, Myrrhin, je 1 Gr., Pfeffer, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian-Extrakt 10 Gr., in 1/2 Liter Wasser und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 1,20 herzustellen.

Schöner noch

als im Vorjahre sind die diesjährigen Weinachtsfactoren der Doering'se mit der Eule. Sie bieten aber außer der Eleganz noch das Vortheilhafte, daß auch der Inhalt werthvoller ist, denn sie enthalten diesmal 2 St. Doering'se Selt und 1 Et. hochfein mit Blumenduft parfümiertes Eulen-Selt, welche letztere weit, theurer ist. Ein Weinachtsfactor mit Doering'se Selt ist in der That eine noble und sehr nützliche Gabe zu Festlichkeiten und sollte überall beigegeben werden.

* „Hortifruir regiert die Welt“ — dieser Grundsatz ist nie so bekräftigt worden, wie in den letzten Jahrzehnten. Wissenschaft und Praxis, Hand in Hand gehend, haben uns eine Ertragskraft nach der anderen gebracht. Besonders in den letzten Jahren ist dies zu merken. Nicht an letzter Stelle steht da die Nahrungsmittel-Industrie und da wiederum hat offenbar vor allem die deutsche Maggi-Gesellschaft die vorstehende Maxime auf ihre Fahne geschrieben. Kaum hat sich das albekannte, nach seinem Erfinder benannte „Maggi“ zum Würzen von Suppen u. s. w. die Herzen der Hausfrauen erobert, so werden wir mit einer Anzahl neuer Produkte überhäuft, welche sowohl ihrer vorzüglichen Qualität, als auch des billigen Preises und der praktischen Verwendbarkeit wegen dazu berufen sind, Volksnahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes zu werden. Für nur 5 Pfennige erhält man mit Maggi's Frischfleisch-Suppe ein ausgezeichnetes Kalbs-Frischfleisch von hohem Nährwerth. Eine Reihe verschiedener Sorten, wie Vanille, Nis, Kola, Spezial, sorgt für angenehme Aromabildung. Für 10 Pfennige werden zwei Portionen vorzüglicher Suppe geboten mit Maggi's Gemüse- und Kraft-Suppen. In wenigen Minuten lassen sich aus einem Beutel, ohne jeden weiteren Zusatz, nur mit Wasser, zwei Teller Suppe herstellen. Eine reiche Auswahl der beliebtesten Sorten, wie Erbs, Nies, Tapioca, Gemüse, Sago, Kraut-Suppen u. c. trägt jedem Geschmack Rechnung. Für 12 Pfennige bekommt man zwei Teller Fleischbrühe (sehr) und für 16 Pfennige zwei Teller Fleischbrühe (entziet), sehr stark mit Maggi's Bouillonkapseln, wenn jede zwei Portionen des feinsten Fleischsauges in konzentrierter Form mit dem nöthigen Gemüse und Kochsalz enthält. Auch hier genügt einfacher Zusatz von liebedeuten Wasser. Man kann der Maggi-Gesellschaft zu dem glücklichen Aufschwung ihrer Produktion die Ehre nicht in einem hübschen Verpackung präsentieren, aufrecht Glück wünschen.

Aug. Polich's

Grosse Weihnachts-Ausstellung



Die Rolltreppe des Modehauses
Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

ist auch an den beiden letzten Sonntagen geöffnet.

Ganz hervorragende günstige Angebote befinden sich in allen Abtheilungen und sind als solche deutlich gekennzeichnet.

Die Ausstellung umfasst:

im Untergeschoß: Herren-Garderobe, Anzüge, Paletots, Weinleider, Havelocks, Hausjoppen, Schlafrocke, Stroen, Herren-Wäsche, Tricotagen u. Soden, Morgenhüte, Herren-Hüte, Taschentücher.

im Erdgeschoß: Seidene und wollene Kleiderstoffe, Weihnachtsroben im Carton, Handschuhe, Schleier, Spitzen - Gales- und Näh-Recessaires.

im Zwischengeschoß: Tisch- und Bettwäsche, Leibwäsche und Strümpfe für Damen und Kinder, Leinwand, Hand-, Tisch-, Staub- u. Taschentücher, Theegedeck, vorgezeichnete und handgestrichelte Leinenartikel, Bettzeuge, Leinen, baumwoll. Kleiderstoffe, Statten, Mousseline, Divan- u. Tischdecken, Schlaf-, Stepp- u. Damendeden, Reisbededen, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, Felle, Gardinen, Portieren, gestickte Bittagen und Lambrequins, fertige Betten und Bettstellen in Holz, Eisen und Messing, Schirme.

im Obergeschoß: Sämtliche fertige Artikel für Damen u. Kinder. Capes, Pelertinen, Abendmütel, Ballumbänge, Kleider, Mäntel und Jackets, Corierts, Unterröcke, Schürzen, Cravatten, Hüte, Mützen, Fächer, Pelz-Muffen, Barretts u. Boas, Feder-Boas, seidene Tücher, Kopfn. Theater-Gales, Pompadour, Decorationsblumen.

Erfrischungsräum mit Kafe- und Schreibgelegenheit im Hause.

Reise-Artikel.

Reisekoffer	10-200 Mk.	Reiseplaid	6-60 Mk.
Reisetaschen	5-75 ..	Reisemäntel	15-90 ..
.. mit Einrichtung	25-250 ..	Plaidhüllen	3-30 ..
Reise-Necessaires	3-100 ..	Couriertaschen	3-20 ..
Reisedecken	8-125 ..	Touristentaschen	3-30 ..
Reiseschuhe.	Friseur-Etuis.	Schirmhüllen.	Kragen-Mappen.
Reisemützen.	Besteck-Etuis.	Wäschesäcke.	Kragen-Kasten.
Reisehüte.	Nagel Etuis.	Washrollen.	Cravatten-Mappen.
Reisekissen.	Näh-Etuis.	Hutschachteln.	Cravatten-Kasten.
Reisespiegel.	Schreib-Etuis.	Damen-Hutkoffer.	Oberhemden-Mappen.
Menagekörbe.	Rasir-Etuis.	Rucksäcke.	Manschetten-Rollen.

Vollständige Reise-Ausrüstungen.

Herren-Artikel.

Havelocks	von 12 Mk. an.	Cravatten.	Filzhüte.	Gummischuhe.
Hohenzollern - Mäntel	25-90 Mk.	Handschuhe.	Lodenhüte.	Regenschirme.
Schuwaloffs.	Paletots.	Oberhemden.	Cylinder.	Spazierstöcke.
Paletots.	Gummi-Mäntel.	Kragen.	Klapphüte.	Reigerten.
Stab-Mäntel.	Schlafanzüge.	Manschetten.	Mützen.	Hosenträger.
Schlafrocke.	Hausjoppen.	Unterkleider.	Cachenez.	Hosenstrecker.
Ladenjoppen.	Lodenjoppen.	Nachthemden.	Kragenschoner.	Herrengürtel.
		Schlafanzüge.	Soidee Tücher.	Taschmesser.
		Taschentücher.	Hauschuhe.	Manschettenknöpfe.
		Socken.	Promenadenschuhe.	Chemisettesknöpfe.
		Flanellhemden.	Lackstiefel.	Cravatten-Nadeln.

Vollständige Herren-Ausstattungen.

Lederwaaren.

Portemonnaies	0,50-20 Mk.	Damentaschen	2-80 Mk.
Cigarren - Etuis	2-40 ..	Couriertaschen	3-25 ..
Brieftaschen	2-25 ..	Anhängetaschen	3-25 ..
Visites	1-15 ..	Pompadour	2-20 ..
Schreibmappen	3-40 ..	Damengürtel	1-15 ..
Photographie-Albuns	Dokumenten-Mappen.	Scheeren-Etuis.	Openglas-Etuis.
Akten-Mappen.	Portefeuilles.	Näh-Etuis.	Arbeitsaschen.
Banktaschen.	Kragen-Mappen.	Nagel-Etuis.	Uhr-Armbänder.
Wechsel-Mappen.	Cravatten-Mappen.	Schreib-Etuis.	Toilette-Etuis.

Jagd- und Sport - Artikel.

Jagdjoppen.	Jagdmüfle.		Lawn-Tennis-	
Jagdwesten.	Jagdhemden.	Spiele.	Netze.	Hemden.
Jagdmäntel.	Jagdtaschen.	Rackets.	Anzüge.	Gürtel.
Jagdhüte.	Jagdstühle.	Bälle.	Schuhe.	Mützen.
Jagdmützen.	Jagdflaschen.		Reit-	
Jagdgmaschen.	Rucksäcke.	Joppen.	Mützen.	Gamaschen.
Lederjoppen.	Hundepeitschen.	Mäntel.	Cylinder.	Stöcke.
Jagdstiefel.	Menagekörbe.	Hüte.	Handschuhe.	Gerten.

Wagendecken für Sommer und Winter.

Radfahr-Anzüge, -Joppen, -Hemden, -Gürtel, -Mützen, -Gamaschen.
Eislauf-Joppen, -Mützen, -Gamaschen, -Handschuhe.

O. V. Borchert, Bazar für Herren.
Fernsprecher 1191, Halle a. S. Grosse Steinstrasse 10.
3978) im Bankhaus Ernst Haassengier & Co.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Präsentkistchen

von 1 Mark an.

Cigarren, nur la. Qualitäten,
in 50 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 12,50,
in 100 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 25.

Cigaretten (in Bettchen, 20 St. Zuh. 75 Pf.,
in Sammetkästen, 30 St. Zuh. 30 Pf.,
in Piano, 100 St. Zuh. 3,25 Mk.,
in Kisten, 100 St. Zuh. 4 Mk.)
in noch diversen hochleganten Packungen,
50 Stück Mark 1,-, 1,50, 2,-, 2,50.

Max Faust,

Cigarren-Specialgeschäft, Burgstr. 14.

Geröstete Kaffees

aus eigener Rösteret,
à Pfund 100, 120, 140 und
160 Pfg.

empfeht als ganz besonders preiswerth.
Ernst Ochse.

Halle a. S. Leipzigerstrasse 95.

Kirchen- Schmuck

Altar- und
Kanzel-
belleidungen,
Zalare, Taufsteine
Kelche, Altar-
kannen, Tauf-
kannen, Kronleuchter,
Teppiche.
Franz Heinicke, Hannover.

Frischen Angeschwellhühn, Pariser
Kopfsalat (4009)
empfeht C. L. Zimmermann.

Liquidations- Formulare

vorrätig in der
Kreislatt-Druckerei.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag, den 14. Dezember
Abends 7 1/4 Uhr:
Cavalleria rusticana.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Akten v. R. Leoncavallo.
Zum Schluss:
Meissner Porzellan.

Halleische Str. 9

1 Treppe, herrschaftliche Wohnung,
nebst Zubehör, Balton, Jan. 1900
zu beziehen. (4005)

**Verkaufs-
häuser**

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember fort. Derselbe bietet in allen Abtheilungen eine Fülle von praktischen Gegenständen, welche sich besonders zu

— Fest-Geschenken —

eignen und mit grosser Preisermässigung zum Verkauf gestellt sind.
Ganz besonders hebe hervor:

Damenkleiderstoffe jeder Art:

Einfarbige, reinwoll. Kleiderstoffe
in neuesten Webarten das Meter
von 60 Pfg. anfangend bis M. 3,75.

Lichtfarbige Ball-Kleiderstoffe
in Alpaca, Wolle und Seide das Meter
von 50 Pfennig anfangend bis Mark 3,00.

Mehrfarbige Fantasie-Kleiderstoffe
große Sortimente letzter Neuheiten das Meter
von 75 Pfg. anfangend bis M. 5,00.

Schwarze reinwoll. Kleiderstoffe
hervorragende Neuheiten in glatt und gemustert
jeder Preislage.

Als **Gelegenheitskauf** besonders empfohlen
abgepaßte **Präsent-Roben** mit Befeh. eleg. in Cartons aufgemacht die Robe (incl. Befeh. und Carton)
M. 5,00, 6,50, 8,00, 9,50.

Hauskleider
das Kleid 1,50—6,00 Mark.

Druckkleider
beste Sorte 7 Meter für 2,60 M.

Ginghamkleider
das Kleid 2,50—5,00 Mark.

Zu Damen-Confection kommen der vorgerückten Saison halber die noch reichlichen Bestände in **Mänteln, Kragen, Capes, Jaquets und Paletots**, sowie **Kinder-Mäntel und Jacken** zu sehr reducierten Preisen zum Verkauf.

Als günstiges Gelegenheits-Angebot empfehle: einen **Posten**

Regenmäntel

(welche Mark 15—20 gekostet) so lange der Vorrath reicht zu Mark 6,00 per Stück.

Pelz, Muffen, Colliers u. Garnituren
von 50 Pfg. bis 10 M.

Feder-Boas
in großer Auswahl v. 50 Pfg. b. 10 M.

Herrn- u. Damen-Regenschirme
von 1,50 bis 15,00 M.

Besondere Aufmerksamkeit verdient meine

Leinen- u. Wäsche-Abtheilung

und bin ich durch ausserordentlich günstige Abschlüsse im Stande wie alljährlich zum Weihnachtsfeste ganz besonders preiswerthe Gegenstände anzubieten.

Ich bringe in enormer Auswahl:

Damen-Wäsche
Sonden, Beinkleider, Nachjacken in bewährten Schnitten u. sauberer Verarbeitung. Damen-Sonden von 70 Pfg. p. Stück an.

Fertige Bettwäsche
Betzüge, Zulettis, Betttücher in solider Ausführung und völliger Größe in allen Preislagen vorräthig.

Tischtücher u. Servietten, Thee- u. Tafelgedecke, Stuben- u. Küchen-Handtücher.

Bereizelte Gegenstände hierin **weit unter Preis!**

Taschentücher
in schönen Cartons und Enveloppes bieten nützliche u. entsprechende Geschenke.

Tüdel- u. Wirthschafts-Schürzen, Kinder-Schürzen
für jedes Alter in reizenden Neuheiten.

Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken, Vardchenbetttücher.

Teppiche und Gardinen in unerreichter Auswahl.
Leinen und Halbleinen in allen Breiten und Qualitäten.
Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Beilage zu Nr. 293 des „Merseburger Kreisblatts“.

Donnerstag, den 14. Dezember 1899.

Sitzung des Provinzial-Ausschusses am 25. November.

Merseburg, den 11. Dezember 1899.
Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 25. November d. J. hier unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königl. Landrats Grafen von Wartenburg, eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Königl. Staatsregierung Hr. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Staatsminister Dr. von Bülow, sowie der Königl. Ober-Präsident, Herr Dr. v. B. in ausnahmsweise theilnahmen.
Aus den Verhandlungen ist folgendes von allgemeinem Interesse:
Zum Anlauf einer Mühle zwecks Verbesserung der Vorfluthverhältnisse der Elster vor deren Einmündung in die Elbe und zur Vermeidung von Bodenschäden für die angrenzenden Grundbesitzer bewilligte Provinzial-Ausschuss aus dem Landes-Memorationsfonds eine Bewilligung in gleicher Höhe, unter den folgenden Bedingungen und für denselben Empfänger, wie solche vom Staate bereits in sichere Aussicht gestellt war.
Einen Grundbesitzer in Kreis Delitzsch wurde von den Kosten der Wiederherstellung eines durch das Hochwasser des Jahres 1897 beschädigten Privatweiches nachträglich eine Bewilligung aus dem Provinzial-Landtage zur Behebung der Bodenschäden des Jahres 1897 zur Verfügung gestellten Mittel bewilligt; zugleich wurde über die Höhe der vom Staate zu dem gleichen Zwecke zu gewährenden Bewilligung Bescheid erlassen.
Der Vertrag mit einer Kleinbahn-Vereinigung in der Altmark wegen Ueberführung der Bahn über eine Provinzial-Graueise wurde genehmigt.
Wesentlich eines der Blinden-Anstalt in Barbis von einem unbekanten Wohlthäter geschenkten Kapitals beschloß Provinzial-Ausschuss, die aufkommenden Zinsen zur Unterstützung eines etwaig zu beglückenden bedachten Anstalt zu verwenden.
Bei Bewilligung einer Bewilligung an die hiesige Kommission der Provinz Sachsen zu den Kosten der Herstellung von Wandtafeln vorgezeichneten Gegenständen war früher die Bedingung gestellt worden, daß bei Ueberführung der Wandtafeln an Volksschulen u. eine geringfügige Entschädigung gebietet werden sollte. Diese Bedingung wurde nunmehr fallen gelassen.
Mit der Ueberführung einer weiteren Anzahl geisteskranker Frauen aus dem Provinzial-Irenn-Anstalt in Mittern und Netteben in eine Privat-Irenn-Anstalt zur Entlastung der Provinzial-Anstalten erklärte sich Provinzial-Ausschuss einverstanden. Die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in einer Provinzial-Irenn-Anstalt wurde vorläufig abgelehnt, dagegen dem Bau eines Isolirhauses für Infektionsfranke in einer anderen Provinzial-Irenn-Anstalt zugestimmt.

In der Angelegenheit wegen Errichtung zweier Bewässerungs- und Wehrwerke und wegen Ueberführung einer größeren Anzahl hiesiger Geisteskranker in Familienpflege nahm Provinzial-Ausschuss den Bericht seiner Kommission über die Beschäftigung verschiedener Ortschaften, welche als Stätten für die Landespflege und als Ausgangspunkte für die Familienpflege in Betracht kommen, entgegen und beschloß, die zum Bau und zur Einrichtung der Werke erforderlichen Mittel vom nächsten Provinzial-Landtage zu erbitten.
Die Unterhaltungsstellen für eine in der II. Verpflegungsklasse der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Lichtspringe untergebracht gewesene Geisteskranke wurden nachträglich auf den reglementsmäßig zulässigen niedrigsten Satz ermäßigt.
Die einem Fischer-Verein im Regierungsbezirk Erfurt zur Durchführung seiner Bestrebungen — Hebung der Fischzucht — alljährlich bewilligte Bewilligung wurde auch für das laufende Jahr wieder zugestimmt.
Ferner wurde der Haupt Haushaltsplan der Provinzial-Verwaltung für die nächsten beiden Rechnungsjahre sowie eine Anzahl Haushaltspläne für Provinzial-Anstalten und Fonds festgesetzt und wegen Entlastung von Anstalts- und Fonds-Bestimmungen Beschluß gefaßt.

Die Bagdad-Eisenbahn.

Die Orientreise unsers Kaisers hat, wie wir wissen, die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei nicht nur gefestigt, sondern auch für uns nutzbringend gestaltet. Die unmittelbaren Folgen der Verkündigung Deutschlands und der Türkei auf wirtschaftlichem Gebiet waren erkennbar in den Zugeständnissen, welche dem deutschen Eisenbahn-Unternehmen in Kleinasien gemacht wurden. Es bekam eine deutsche Gesellschaft, mit der „Deutschen Bank“ an der Spitze, das Recht, am Ausgangspunkte ihrer Bahn, gegenüber Konstantinopel, eine Hafenanlage zu schaffen. Und jetzt hat dieselbe Gesellschaft vom Sultan nicht nur die Erlaubnis zum weiteren Ausbau der „anatolischen“ genannten Eisenbahn bis Bagdad erhalten, nein, die ottomanische

Regierung garantiert ihr auch, daß ihr Unternehmen nutzbringend sein werde, das heißt, sie bürgt gegenüber einem etwaigen Ausfall der Einnahme bis zu einer gewissen Höhe.
Es spricht sich darin ein unbegrenztes Vertrauen zu dem deutschen kaufmännischen Unternehmen aus und die Zuversicht, daß diese Eisenbahn dasjenige türkische Gebiet, welches sie durchschneiden soll, wirtschaftlich erschließt. Dieses Vertrauen ist in der That durch die Erfolge der musterhaft gebauten und tüchtig verwalteten Anatolischen Bahn gerechtfertigt.
Aber noch weitere Ausblicke eröffnen sich uns, wenn wir die Bagdad-Bahn verfolgen, welche zunächst die schiffbaren Flüsse Euphrat und Tigris erreichen soll, um dann in diesem die weitere Fortsetzung zum Persischen Meerbusen, also zum indischen Ocean, zu finden. Das ist der seit 50 und mehr Jahren von den Engländern erstrebte Weg nach dem reichen Indien. Auch Rußland hatte sich große Mühe gegeben, die Konzession für den Bau dieser 2000 Kilometer langen Bahn zu erlangen. Jetzt aber haben sich beachtenswerthe Stimmen sowohl in der englischen als auch in der russischen Presse dahin ausgesprochen, daß sie am liebsten die Bahn von deutschen Unternehmen gebaut sehen, da es sich nicht habe erreichen lassen, diese Konzession den eigenen (russischen oder englischen) Staatsangehörigen zu verschaffen. Wir haben hier ein neues, beachtenswertes Beispiel für die Zweckmäßigkeit unserer auswärtigen Politik, die mit England gute Beziehungen unterhält, ohne es mit Rußland zu verderben. Andererseits ist es anzuerkennen, daß die deutschen Unternehmen die Konzession nicht ausschließlich für sich ausbeuten, sondern daß sie sich in Hinblick auf die große internationale Bedeutung der Linie bereit erklärt haben, die Mitwirkung sowohl von französischer wie von englischer Seite anzunehmen, ohne daß selbstverständlich dabei der Charakter der deutschen Führung vernichtet wird.
Natürlich fehlt es auch nicht an solchen

Stimmen, die Deutschland den Erfolg nicht gönnen. So erklärt das englische Blatt „Daily Telegraph“, der Sultan habe sich nur unter besonders starkem Druck Kaiser Wilhelms zu der Konzession verstanden. Wie wenig diese Behauptung den Thatfachen gerecht wird, dürfte am besten der Umstand beweisen, daß der Sultan dem Grafen v. Bülow den Medjidje-Orden mit Brillanten verliehen hat, um zu zeigen, welchen hohen Werth er auf innige Beziehungen zu Deutschland legt und um auch äußerlich anzuerkennen, daß die deutsche Diplomatie die Verhandlungen wegen der Bagdad-Bahn taktvoll geführt hat. In das Gebiet der Fabel gehört auch die Behauptung, daß Deutschland aus Kleinasien ein Kolonisationsfeld machen wolle. Durch solche Ausstellungen soll der Sultan gegen die deutsche Diplomatie mißtrauisch gemacht werden. Abul Samid dürfte aber wohl sehr gut wissen, daß Deutschland Derartiges nicht im Schilde führt. Wo sollen übrigens auch die deutschen Anstifter für Anatolien herkommen, da doch zur Zeit überhaupt keine nennenswerthe Auswanderung aus Deutschland stattfindet?

Jedenfalls dürfen wir nicht vergessen, daß es unser Kaiser ist, der uns durch seine bahnbrechende Arbeit im Orient diese vielerprechenden Wege gebnet hat.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Nützliche Weihnachts-Geschenke

Bereiten stets Freude, deshalb veräume Niemand, 1 Karton a 3 Stück (M. 1.50) der in allen Familien so sehr beliebten Pat. Marfotin-Seife zu kaufen; dieselbe ist ein Produkt ersten Ranges und unübertroffen an Feinheit und vorzüglichen Eigenschaften zur Haut- und Schönheitspflege. Leberalt, auch in den Apotheken erhältlich; nach Orten ohne Niederlage verbindet die Währungs-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Kartons franco gegen Nachnahme von M. 3.—

Die Palästina-Reise des deutschen Kaiserpaars.

III.

Das Kaiserpaar auf dem Delberge.
Durch die Vorstadt am Damaskus-Thore, deren kleine, freundliche neue Häuser meist von spanischen, durch ihre fein geschnittenen Giebeln angenehm auffallenden Zügen bemerkt werden, fahren die Majestäten und ihr Gefolge durch freudig grüßende Einwohner hindurch, vorbei an der Kirche und Niederlassung der Engländer und an einigen jüdischen neuen Landhäusern, auf einer von der türkischen Regierung für diese Fahrt erst vollendeten Straße, welche allmählich zu dem nördlichen Ausläufer der Delberg-Gruppe ansteigt. Der Delberg ist nicht ein einzelner Berg, sondern ein sich lang ausdehnender, aufsehender Höhenrücken mit mehreren flachen Kluppen. Er überragt die ihm gegenüberliegende Ebene Jerusalems um etwa 90 m, durch das tiefe, schmale Kidron-Thal von der Stadt getrennt, und zieht dann weiter in nördlicher Richtung. Da das todte Meer 394 m unter dem Meerespiegel liegt, so blickt man vom Delberge zu ihm über 1200 m tief hinab. Unterwegs werden mehrmals gehalten, und die Majestäten lassen sich mehrmals über die Landschaft unterrichten. An dieser, der Nordseite, wird Jerusalem von seinem schützenden Thale umgeben. Deshalb fanden von hier aus alle Belagerungen, auch die entscheidenden des Titus und der Kreuzfahrer, statt. Sie hatten ihre Lager auf den die Stadt hier überragenden Bergen aufgeschlagen und leiteten von dort aus ihre Schirme gegen die Mauern ein. Der immer höher führende Weg zieht sich im Westen um die Nordspitze des Kidron-Thales herum.
War der Wid auf Bethlehem am Morgen grobartig und ergreifend, so war die Aussicht hier auf Jerusalem überallhin. Es schien, als ob sich das heilige Zion endlich in der Würde und dem Ernste zeigen wollte, wie man es sich gedacht und bis jetzt so schwer vermehrt hatte. Die Sonne senkte sich hinter die Stadt. Aus dem schon im Schatten liegenden, mit einzelnen Delbäumen besetzten Kidron-Thale streben wie feine Wässer die Höhe und Felsen empor, welche von den altersgrauen, gewaltigen Mauern getrübt sind. Hinter ihnen steigt die Stadt allmählich an, umstrahlt von dem Glanze des in silder Pracht goldig leuchtender Abendhimmels. Dunkel haben sich die Mauern, die Kirchen und Kuppeln, das matt silbergraue, weiche Häuerwerk mit seinen zahlreichen, kleinen, unregelmäßigen Fenstern

funkelnden Hintergründe ab. Stolz ragen über der Mitte die schwarzen, schweren Thürme der Davids-Burg empor, da wo sich Herodes seinen gold- und marmoralängenden Palast erbaut hatte, und der hellleuchtende Thurm der Glockenkirche. Je mehr die Sonne sank, desto leuchtender wurde die Gluth des Himmels; in ein zauberhaftes, geheimnißvolles Falbmittel gehüllt, schimmerte aus der Tiefe das heilige Zion.
Wie oft hatte es der Heiland so vor sich liegen lassen; wie waren hier bei dem ergreifenden Anblick seine Tränen geflossen, als er das schreckliche Ende der halsarrigen Stadt voraus sah!
Da unten liegt auf dem großen Tempelplatze, von Bogen und Säulen umgeben, die mächtige Omar-Moschee; sie erinnert an den alten Tempel; zur Linken seitwärts von ihr eine herrliche Basilika, da stand einst der Palast des Salomo. Dem Tempelplatze gegenüber, am Fuße des Delberges, wo sich die Delbäume aus dem kaum 100 Schritt breiten Kidron-Thale am Berge in die Höhe ziehen, wird der Garten Gethsemane sichtbar. Ein steiler kurzer Weg führt von hier nach dem jetzigen Stephans-Thore. Hinter dem Thore erheben sich im Halbmonde hohe Mauern, Ruinenreste, ein Kloster, eine Kirche, die Ecce homo-Kirche. Hier am Nordrande des Tempelplatzes stand einst zu tiefen Ueberwachung die Burg Antonia, die römische Kaserne; dicht dabei lagte man, freilich erst seit dem Ende der Kreuzfahrzeit, das Prætorium, das Richterhaus des Pilatus. Da drüben den steilen Pfad von Gethsemane zur Stadtmauer hinauf mögen die Kriegsknechte den Heiland als Gefangenen den kürzesten Weg in die Stadt hinein im Dunkel der Nacht geführt haben.
In diesen Mauern und Häusern stand er vor Pilatus, vor dem wüthenden Volke; da trat er seinen letzten schweren Gang an, eine kurze Wegstrecke nur, dort hin, wo sich die Lamie der Kuppel der Grabeskirche zeigen, oder vielleicht ein wenig weiter nördlich, wo dicht vor dem heutigen Damaskus-Thore der schußförmige Felsenhügel deutlich hervortritt. Da erhob sich, von der Stadt und aus der Umgegend weithin sichtbar, in der Gluth und dem Glanze der heißen Mittagssonne das Kreuz mit dem sterbenden Heilande, und als die Sonne wie heute hinter Jerusalem sank, da nahm sie den toden Leib vom Kreuze und legte ihn in eins in der Nähe befindlichen Felsengräber.
Alle diese Orte von Gethsemane bis Golgatha hat auch der Herr gesehen; er ist, wie wir dort nordwärts gehen, sein vordringliches

Er schaute auch heute auf das Kaiserpaar und schloß es.
So blickt man hier auf jenen Stadttheil hinab, wo sich zur Passzeit für das jüdische Volk während weniger Tage eine häßliche, blutige Scene abspielte, welcher die römischen Wachtgaber ohne besonderes Interesse und gleichgültig zusahen. Denn derartige Vorgehen waren etwas Alltägliches; und, sobald der Sturm und die Wuth verhaucht waren, schenkte ihnen niemand mehr Beachtung, außer damals einigen, wenigen, unbekanten, armen Leuten, die sich nach dem Tode ihres Herrn bei Freunden verstreuten. Und doch waren es Vorgänge gewesen, welche die Welt aus den Angeln hoben, die alte Welt zerstörten und der neuen ihre Gepräge gaben, Vorgänge, durch welche nicht nur die Staaten und Völker, sondern auch die einzelnen Menschenherzen umgewandelt und ihrer eigenen und höchsten Bestimmung zugeführt wurden. Hier war die genaltige That vollbracht, durch welche Gott die Welt vom Verderben rettete.
Es hat doch etwas wunderbar Erregendes für das Menschenherz, wenn es sich an den Orten selbst, wo das größte Wunder der Welt sich vollzogen hat, in diese Betrachtungen versenken kann.
Auf der anderen, östlichen, Seite des sich etwa 20 Minuten weit hinziehenden Bergrückens, auf welchem der kaiserliche Wagenzug entlang fuhr, breitet sich tief unten ein wildes, edles Bergland aus, von tiefen Einschnitten durchfurcht, ohne jede Bewagung, die Höhen wie gewaltig, rothgelbe Meeressägen, vom Sturme wild durcheinander geworfen und plötzlich vertheilt — das ist die Wüste Juda, in welcher der Heiland 40 Tage und 40 Nächte allein verbrachte hatte. Dahinter haben an einzelnen Stellen der jetzt fast schwarze Spiegel des toden Meeres und der scharfe Thaleinschnitt des Jordan aus der Tiefe herauf. An seinem jenseitigen Ufer glühten im Abendroth die wie aus einem Erdsplatt aufsteigenden, zerklüfteten Berge Moabs.
Der Zug gelangte auf die südliche breite Kluppe des Hebronidees, gerade gegenüber dem 80 m darunter liegenden Tempelplatze, auf den eigentlichen Delberg im engeren Sinne. Die weit ausgehende Kluppe ist mehreren christlichen Niederlassungen, besonders auf der Spitze mit einem großen russischen Kloster und seinem sechsstöckigen, weithin sichtbaren Aussichtsthorne, mit jener Moschee, einzelnen Häusern eines Araber-Dorfes und mit der griechischen Himmelfahrt-Kapelle bebaut, auch mit Delbäumen und Cypressen bepflanzt, so daß die Aussicht auf die Stadt fast verdeckt ist.
Die Majestäten betraten mit Gefolge und

umschlossenen Besitz, von den Geistlichen und Mönchen freundlich und erbreitlich empfangen. Eine große, freie, auf zwei Seiten von Cypressen eingefaßte Terrasse in der Nähe des Aussichtsthornes war zum Gottesdienste einfach hergerichtet. Die Marinemusik spielte den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“. Mit gefalteten Händen standen neben ihr anständig die Mönche und eine kleine Anzahl der Bewohner des Delberges. Ergriffen sprach der Oberseprediger über die Geschichte von Gethsemane (Matth. 26).
Welche majestätische Landschaft breitete sich an dieser Stelle ringsumher aus! Sie lag da, wenn auch jetzt äde und kahl, so doch in derselben Gestalt, wie der Heiland sie traumhaft einst überblickte: Lieber der kleinen Festgemeinde wölbte sich der reine, tiefblaue Himmel, zu ihren Füßen strahlte die Gluth der untergehenden Sonne, und vor ihr hoben sich weithin deutlich sechs verschiedene Höhenzüge ab, die sich unregelmäßig durcheinanderstiegen, mit tiefen Schluchten an ihren Hängen, eine traurige, mit silberrauem Geröll oder rothbraunem, verlegtem Gespinnnt bedeckte Ebene; über alles lagert sich weißer Kalkstaub wie ein dünner Schleier frühgefallenen Schnees. Ein frohe, tief eingesehene Thäler wendeten sich nach allen Richtungen hindurch. Jenseits der Höhen sieht man nach Osten wieder die schwarzen Streifen des toden Meeres und darüber hinaus die von den letzten Sonnenstrahlen vergoldeten und dann abmehelnd von Purpur, Violett und Orangegelb überhauchten Moabiter Berge. Ihre zerfetzten Hügel gleichen einer zerstückten, von geschmolzenen Gletschern durchfurchten Alpenwelt. Weiter nach Süden hin treten die schiefgeformten Kluppen und Bergspitzen in der Umgegend von Bethlehem hervor. In südöstlicher Richtung wurde eine kleine Anhöhe gezeigt. An ihrem jenseitigen Gange lag Bethphage, wo der Heiland die Fellein genommen und von wo er am Palmsonntag auf der jetzt noch hier dicht vorbeiführenden alten Bergstraße in Jerusalem eingezogen ist. Darüber hinaus zeigte sich eine mit Delbäumen bewachsene Kluppe, das einzige Grün in dieser Ebene; an ihrem jenseitigen Fuße liegt Bethanien, der Lieblingsaufenthaltsort und Erholungsort des Heilandes, wohin er mit seinen Jüngern so oft von Jerusalem wanderte.
Die Sonne war untergegangen. Friedliche Stille und Ruhe lag über dem Lande des Heilandes, über welches der Vollmond seinen Silberglanz ergoß, in der Ferne seine Strahlen in das tode Meer tauchend. Freundlich leuchtete er zur Heimfahrt. Der 30. Oktober war vorüber, ein herrlicher, ergreifender, geweihter Sonntag- und Sonntag, voll der tiefsten Ein-

Fernsprecher 251.

Julius Bethge,

Fernsprecher 251.

(Inh.: Klippert & Engel)

Leipzigerstr. 5. **Halle a. S.** Leipzigerstr. 5.
(neben Neubau von Weddy-Pönicke.)

Erstes und ältestes Specialhaus sämtlicher Delikatessen, Conserven, Geflügel, Wild.

Caviar, Hummern, Lachs, Pasteten, Fischconserven, Englische, Holländer- und Nordsee-Austern.

Alle Sorten feine u. feine Fleischwaren u. Tafelkäse, frische Gemüse, Salate, Früchte, Obst etc.

Thee's, Cacao, Chocoladen, Biscuits, Kaffee's.

Cognac, Liqueure, Spirituosen, Punsch-Essenzen.

Deutsche Schaumweine, franz. Champagner,

Weinhandlung. — Wein- und Austern-Stube.

NB. Pünktlicher Versandt nach auswärts.
Telegramm-Adr.: Julius Bethge, Hallesaale.

Specialität: **Delikatess-Körbe,**

3856) **nützliches Weihnachtsgeschenk.** Inhalt nach Wunsch, in allen Preislagen.

G. Schaible

Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb

Halle a. S., Buggenhagenstraße.

Magazine: Gr. Märkerstr. 26 und Gr. Märkerstr. 2,
1111, Fernsprecher 1111

empfiehlt sein großes Lager passender

Weihnachts-Geschenke.

Herren- und Damenschreibtische, Spieltische, Nähtische, Servirtische, Schaukelstühle, Schreibstühle, Polsterstühle, Clavierstühle.

Mechanische Klappstühle.

Truhen, Kommoden, Etageren, Panneltreter, Staffeleien etc.

Sehr große Auswahl in

Buffets, Salonschränken, Trumeaux, Plüschgarnituren, Panneltsofas, Taschensofas u. s. w.

Kindertische und -Stühle zu sehr billigen Preisen.

Pianos

Ritter

Halle a. S.

sind im Gebrauch die besten u. billigsten.

Leipziger Str. 73.

Filiale: Merseburg, kl. Ritterstr. 2.

Leonhardt & Schlesinger

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 13/15

empfiehlt in großer Auswahl: (3939)

- Kohlenkasten, Feuergeräte, Ofenvorsetzer, Dampfschirme, Dringmaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Wärmflaschen, Laubfäges, Werkzeug, u. Kerbschnitzkasten, Brandmal-Apparate sowie sämtliche Vorlagen.



Reichste Auswahl am Platze.

Herzl. Weihnachtsbitte!

Mit vielem herzlichem Dank für die gütigen Weihnachtsgaben, die uns im vorigen Jahre für unsere große Zahl sieder, elender Menschen und besonders für unsere armen, verkrüppelten Kinder, deren Zahl bis auf 99 gestiegen ist, so lieblich dargeboten wurden, komme ich von Neuem zu den freundlichen Gönnern und Gönnerinnen unserer Arbeit, Groß und Klein, mit der innigen Bitte: Helft uns wieder den Weihnachtstisch decken, Freude in so viel Elend und Jammer bringen!

„Die Bitte der Glenden schlage nicht ab und wende dein Angezicht nicht von den Armen.“ Spruch 4,4. Der treue Gott aber schenke den fröhlichen Gebern und allen ihren, Lieben Gesundheit und den reichsten, seligsten Weihnachtstagen!

Cracau b. Wg., den 28. Novbr. Pfeiffer, Superintendent.

Weihnachtsbitte.

Der fröhliche Verein des Neumarkts beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Weihnachtsgeschehung für bedürftige Kinder der Gemeinde zu veranstalten. Da die eigenen Mittel nicht zureichen, so wende ich mich wieder an weitere Kreise unserer Stadt mit der ergebensten Bitte, unsern Verein bei diesem Werke durch freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken und sonstigen Geschenken, auch an Cigarrenabschnitten unterstützen zu wollen. (3967) Teuchert, Pfarrer.

Als Frische empfiehlt sich **Martha Keller, Wälderstraße 411.**

Zur Festbäckerei

empfehle **A. L. Mohr'sche Süssrahm-Margarine,**

Marle Wobra, sowie diverse Sorten zu billigen Preisen.

Rosinen, Mandeln, Citronen.

Gebt auf sämtliche Artikel **Habatt-Warfen.** (3809)

A. Bauer, Kl. Ritterstr. 6a.

Schuhwaaren

fauf man wie bekannt am billigsten in der **Schuhbefehl-Anstalt** von

E. Mende, Roshmarkt 10.

Anatomisch-physiologische

Heil- u. Kunst-Anstalt.



Anfertigung von Fußbelldingen für leidende Füße, wie **Plattfüße, Großbeulen, Steifheit der Beine,** unsicheres Auftreten bei Erwachsenen, sowie e bei Kindern. Diefelben entstehen nur durch unzuweckmäßige Fußbelldung; daher ist nur für solche wieder das Radikalheilmitel obige Anstalt, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 8 Uhr, sowie Sonntags v. 11 bis 1 Uhr Mittags.

J. Jajzycek,

Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.

Halle a. S., Grünstraße 27,

hinterüber dem Walthalltheater.

Auf Wunsch Brochüre post- und

3406) kostenfrei.

Tafel-Mastgeflügel,

Fleisch, Butter, Honig

Alles pr. 10-Pfd.-Coll franko Nachnahme: 1 Schmalzganx oder 1 Bratganx sammt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poulards oder Suppenhühner, jung und fett frisch geschlachet, trocken und sauber gerupft, M. 4,80 Ochsen- und Kalbleisch, frisch, hinteres, ohne Knochen, M. 3,80; Kuhmilch-Naturbutter, täglich frisch, M. 6; Bienen-Blumenhonig, 1899er Ernte, hell, hart, M. 4,30; halb Butter und halb Honig od. halb Butter u. halb Geflügel od. Fleisch M. 5. Frau B. Margules, Buceaz 100 via Breslau. (3965)

Mädchen

von auswärts sucht sofort Stellung durch

fräul. **Langenheilm,** Breuerstr. 4.

Wohnung gesucht

per 1. Januar 1900, best. aus 2-3

Studen, 1-2 Kammern nebst Zubehörl. Offerten unter **3. 32** an die Exped. d. Bl. (3963)

Unsere Mitglieder werden erucht ihre Mitgliederbücher,

zum Vortrag des Gntadens für 1899,

bis zum **25. Dezember cr.**

in unserm Geschäftslokal einzureichen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten

der Sämigen abgeholt.

Merseburg, den 8. Dezember 1899.

Vorshuß-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. (3920)

F. G. Dürer, C. Hartung, H. Schme.

Billigste Quelle

für dauerhafte, genagelte und genähte

Schuhwaaren.

Gut russische Gummischuhe, Lang- und Schaffstiefeln in großer Auswahl sehr billig. (3882)

Alb. Wetterling, Halle a. S., Schmeerstr. 26



Herren- und Damen-Geschenke. „Alles mit Musik!“ wie z. B. Photographie-Albums, Necessaires, Cigarrentempel, Portemonnaies, Biergläser, Nähstiche, Stühle, Briefbeschwerer, Cigarrenkasten, Rauchtische u. Service sowie diverse prachtvolle Neuheiten in Fantasieartikeln.

Christbaumständer

„Alles mit Musik!“

Illustrirte Cataloge mit Original-Fabrik-Preisen gratis u. franco.

Gustav Uhlig,

3941) Musikwerkfabrik, Halle a. S. Fernsprecher 389.

Zur Anfertigung

von

Weihnachtsgeschenken etc.

Kragen- — Manschetten- — Handschuhkasten,

sowie fertig machen von

Stickerien, Brandmalereien u. s. w.

Grossartige Gelegenheitsgeschenke in

Luxuskartons, Etuis

für alle Zwecke, empfiehlt die

Luxuskartonen- u. Etuisfabrik

3877) von

Carl Beine,

Johannisstrasse 16.

Schwechten-Pianos,

Fernich-Pianos,

Mörz-Pianos,

Studier-Pianos

von **400 Mk.** an, zu Fabrikpreisen und den günstigsten Zahlungsbedingungen empfiehlt die

Pianosforchhandlung von

Willy Straube,

3827) Neumarktshor 1.

Den geehrten Verehrhaften von

Merseburg und Umgegend empfiehlt

sich als (3922)

Rohndiener

bei allen vorkommenden Festlichkeiten

G. Wabing, Reitbahn 2.

Welt-Panorama.

Griechenland

Athen, Piräus, Corfu,

Theffalien, Smyrna. (3930)

Hochinteressante Reise.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgen. Vatzen-Liste.“ (4

W. Pirich Verlag, Mannheim.

Alle feinen Delikatessen.

●● Feine Fleisch- und Wurstwaaren, Wild, Geflügel. ●●
Austern, Caviar, Hummer, Pasteten.

Feinste Gemüse-Conserven und Compot-Früchte.

■ Alle In- und Ausländische Liqueure, Cognac, Uzac, Rum. ■
Gutgelagerte, bouquetreiche preiswerthe

Roth-, Rhein- und Mosel-Weine.

Deutsche und französische Champagner.

☞ Kaffee — Cacao — Thee. ☞

feine Speise-Chocoladen und Confituren.

Großes Sortiment feiner Biscuits empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

3981)

Sehr günstiger Versand nach Merseburg durch den täglichen Botenmann.

Überzeugen Sie sich

durch Entnahme von Proben, daß die

billigste Bezugsquelle von Cigarren

mein wegen Geschäfts-Ausgabe stattfindender

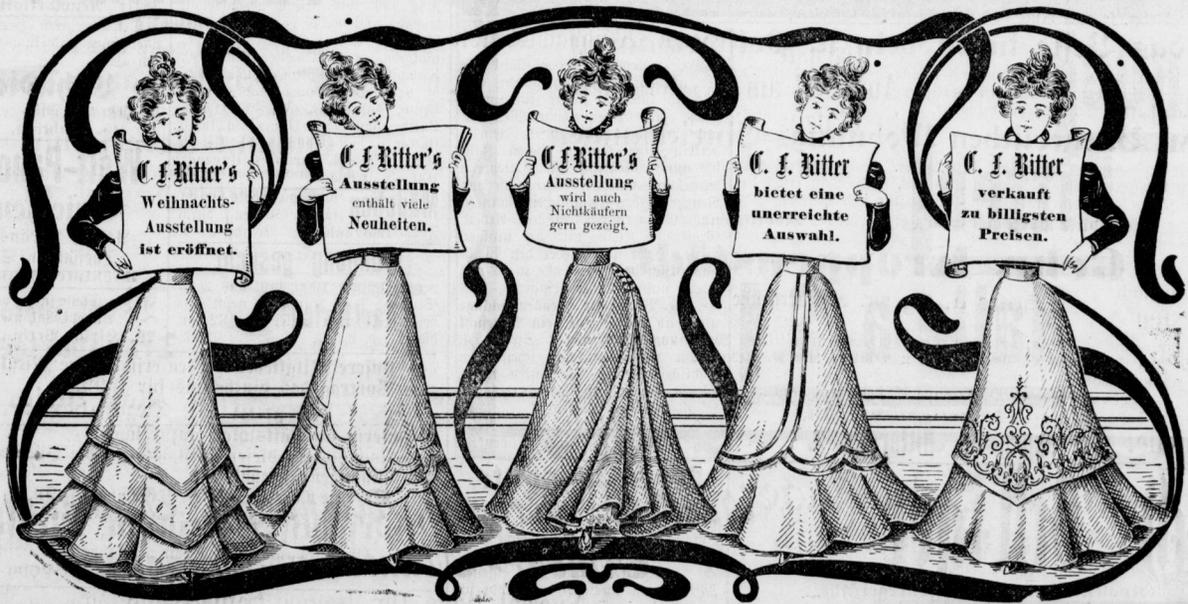
●● Ausverkauf ●●

ist. ☞ Bei Abnahme von 100 Stück 20 Prozent Rabatt. ☞

3936)

Schluß am 30. Dezember a. c.

C. A. Wiegmann, Halle, Leipzigerstraße 58, am Riebeckplatz.



C. F. Ritter, Galanterie- u. Spielwaaren, Halle, Leipzigerstr. 90.

Neu!

Mit heute bringt die

Neu!

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürse

in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke  folgende Neuheiten zum Verkauf:

Gluten-Kakao
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten
KAKAO-FRÜHSTÜCK'S
für **5 Pfg.**

MAGGI's Gluten-Kakao verbindet seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und ist in folgenden Sorten erhältlich:
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10 Pfg.**

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —
für **12 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **16 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrenzte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Maggi
zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25 Pfg.**

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.
Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Durch die Thatsache, dass wir
wie bisher, so auch heute noch an dem Prinzip festhalten, unserer werthen Kundschaft stets **das Beste in Möbeln u. Polsterwaaren** zu bieten, und dabei doch auch auf besondere Preiswürdigkeit und Billigkeit sehen, so ist jeder Käufer von **vorherin versichert**, dass er bei uns nur ein **wirtlich solides u. dauerhaftes** Stück Möbel bekommt.

In Bürgerlichen Wohnungs-Einrichtungen sind wir besonders preiswerth bzw. billig. Nicht die Billigkeit allein sollte beim Einkauf von Ausstattungs-möbeln maßgebend sein, sondern in erster Linie die gute Qualität und die schöne, gebiegene Ausführung in Politur und Ansehen.

Alle diese Vorzüge werden Ihnen von der **Möbelfabrik** (3980)

Gebr. Kroppenstädt,
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 4,
geboten.

Eine bedeutende und vorzügliche Auswahl in mittleren Wohnungs-Einrichtungen erleichtert jedem Kunden den Einkauf, und bitten wir bei Bedarf um die Ehre Ihres werthen Besuchs.

_____ Besichtigung ist stets gern gestattet. _____

Paul Exner,
Rossmarkt 12,
hält stets großes Lager aller Sorten
Schuhwaaren
für Erwachsene u. Kinder in Leder u. Filz, sowie
Gummi-Neberschuhe
als passende Weihnachts-Geschenke.
Reparatur-Werkstatt.

(3889)

Das **Möbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.**
hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4432)



Noch billiger als bisher sind jetzt bei uns **Jackets, Kragen, Umfänge, Radmäntel, Kinder-Mäntel und Jacken.**
Special-Haus für Damen-Confection. (3886)

Geschw. Loewendahl,
Halle a. S., 49 Gr. Ulrichstr. (im Alten Dessauer).